

Exposé zur Bachelorarbeit

Wohnen in der Stadt - Die Bedeutung von Verkehr und Erreichbarkeit bei der Wohnstandortwahl von „Reurbaniten“

Alexander Schäfer

Martikelnr.: 2432668

E-Mail: s6arscha@uni-bonn.de

Betreuer: PD Dr. Christoph Waack

Hintergrund:

Bis heute gilt die Suburbanisierung weiterhin als der bestimmende räumliche Trend in Deutschland. Dennoch erfahren viele deutsche Städte in den letzten Jahren einen Bedeutungszuwachs gegenüber dem Umland, was auch in einer verstärkten Wanderung in die Städte resultiert. Hierbei werden innerstädtische Quartiere als Wohnstandort von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen „wiederentdeckt“. Dieser viel diskutierte Begriff der Reurbanisierung ist laut BRÜHL et al. (2005) auch eine Entwicklung bei der die Erreichbarkeit und der Verkehr eine tragende Rolle spielen. Unter Reurbanisierung wird in dieser Arbeit weniger vom quantitativen Reurbanisierungsprozess, als von einer Wiederentdeckung des Städtischen Wohnens im Sinne einer Aufwertung ausgegangen.

Als Untersuchungsgebiet soll der Innerstädtische Bereich der Stadt Bonn dienen. Die Stadt Bonn zählt zu den wenig wachsenden Kommunen in Nordrheinwestfalen und bildet mit der Stadt Köln und dem Umland eine polyzentrische Stadtregion, mit einer hohen räumlichen Dichte an Aktivitätsgelegenheiten und einer gut ausgebauten Infrastruktur. Die Stadt Bonn kann also als attraktiver Wohnstandort gewertet werden. Die Attraktivität der Stadt und eine zunehmende Bevölkerungszahl macht die Stadt Bonn zu einem Interessanten Untersuchungsgebiet.

Ziel der Arbeit:

Ziel der Arbeit ist es Motive der Wanderungsprozesse privater Haushalte in innerstädtische Quartiere - gerade vor dem Hintergrund der aktuell stark diskutierten Reurbanisierung- genauer zu betrachten. Hierbei soll jedoch nicht der gesamte Komplex der Wanderungsmotive aufgegriffen werden, stattdessen soll speziell auf die Bedeutung von Verkehr und Erreichbarkeit als Motiv eingegangen werden. Die Kernfrage der Arbeit lautet demnach: *Welchen Stellenwert hat eine gute Verkehrsanbindung und eine hohe Erreichbarkeit von Aktivitätsgelegenheiten bei der Wohnstandortwahl von „Reurbaniten“?*

Aufbau und Methodik:

Als theoretisches Grundgerüst und zur Einordnung in den wissenschaftlichen Zusammenhang ist zunächst eine Betrachtung des aktuellen Forschungsstandes im Rahmen einer ausgeprägten Literaturrecherche notwendig. Hier sollen Hintergrundbedingungen für die Arbeit genauer betrachtet werden. Das Wanderungsgeschehen in Deutschland unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und übergreifende Prozesse wie Suburbanisierung und Reurbanisierung sollen dargestellt werden um anschließend die aktuellen Erkenntnisse der Wanderungsforschung über die Wohnstandortwahl privater Haushalte zu analysiert. So werden generelle Wanderungsmotive und Wünsche an einen neuen Wohnort vorgestellt. Im anschließenden Kapitel sollen dann die Zusammenhänge zwischen der Wohnstandortwahl und den beiden Faktoren Verkehr und Erreichbarkeit beschrieben werden. Hierbei soll eine Zuspitzung auf die Forschungsfrage dieser Arbeit erfolgen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht dann der Analyseabschnitt, der eine Antwort auf die

Forschungsfrage geben sollte. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung sollen hier auch vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes betrachtet werden. Abschließend sollen im letzten Teil der Arbeit neben der Ergebniszusammenfassung auch offene Fragen, im Rahmen eines Ausblicks kurz dargestellt werden.

Als empirische Grundlage der Arbeit soll nicht die rein quantitative Betrachtung von Daten zur Bevölkerungsentwicklung oder Wanderungsströmen stehen, vielmehr sollen die vielschichtigen Hintergründe für das Wohnstandortwahlverhalten betrachtet werden. Es muss also ein empirisches Instrument herangezogen werden, über welches man tiefer gehende Einblicke gewinnt. Dies kann anhand von einer qualitativen Erhebungsmethode geschehen. Im vorliegenden Fall eignet sich ein qualitatives Interview in Form eines problemzentrierten Interviews. Diese Interviewform ist durch die Mischung aus einem narrativen Charakter und einer strukturierten Form besonders geeignet. Es ermöglicht einerseits eine Zentrierung auf einen Themenschwerpunkt, erlaubt andererseits aber ein offenes Gespräch das einen tiefen Einblick in die Hintergründe der Wohnstandortwahl ermöglicht.

Die Befragung soll mit Haushalten durchgeführt werden, die in den letzten Jahren eine Wanderung in ein innerstädtisches Quartier hinter sich gebracht haben. Hierbei sollen möglichst viele verschiedene Haushaltstypen und Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Wanderungsverhalten, nach den Hintergründen ihrer Wohnstandortwahl befragt (interviewt) werden. Eine genaue Abgrenzung der in Frage kommenden Haushalte kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgen und wird erst mit der weiteren Ausarbeitung der Fachliteratur und dem Forschungsdesign einhergehen. Der Kontakt zu den Interviewpartnern wird auf verschiedenen Wegen erfolgen um ein möglichst breites Spektrum an Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Das Untersuchungsgebiet der Arbeit stellt den Innenstadtnahen Bereich der Stadt Bonn dar. Hierzu zählen die Ortsteile Bonn-Zentrum, Bonn-Castell, Nordstadt, Weststadt und Südstadt. Während der Ortsteil Bonn-Zentrum den Bereich der „City“ umfasst, sind die angrenzenden Ortsteile als innerstädtische Quartiere mit vorwiegender Wohnfunktion zu betrachten. Durch eine Erhebung in allen der genannten Ortsteile, können möglichst viele verschiedene Bevölkerungsgruppen und Haushalte bei der Befragung abgedeckt werden.